

Auslandspraktikum Physiotherapie in Wien Erfahrungsbericht

Ob meine Spontanentscheidung wohl die richtige Entscheidung war? Eigentlich gehörte es nie zu meinem Plan, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Doch schon sass ich – gemeinsam mit einer Studienfreundin, die mich dazu überredete – im Zug in Richtung Wien. Bevor wir voller Elan mit dem Praktikum starteten, besuchten wir gemeinsam eine Einführungswoche an der FH Campus Wien, welche speziell für Auslandsstudierende angeboten wurde. Dies vereinfachte den Start enorm. Zusammen mit anderen Auslandsstudierenden wurden wichtige Formalitäten erledigt, das Wichtigste über die Sitten und Bräuche der Stadt in Erfahrung gebracht, und die ersten Freundschaften geschlossen.



Der Praktikumsplatz war von der Schule organisiert worden, wobei mein Wunsch im Fachbereich der Pädiatrie arbeiten zu können bei der Auswahl berücksichtigt wurde. Bei der Arbeit wurde ich mit offenen Armen empfangen. Die anfängliche Scheu, Hochdeutsch zu sprechen, war nach kurzer Zeit überwunden und schon bald wagte ich mich an die ersten Wörter auf Wienerisch. Das Praktikum war

sehr lehrreich, wobei ich ein neues Therapieverfahren (Konduktive Mehrfachtherapeutische Förderung) kennenlernte. In der Zeit durfte ich auf sehr gute Unterstützung vom ganzen Team zurückgreifen.

Nebst dem Praktikum besuchte ich jeweils am Montag Abend ein Seminar „Austrian Culture“, welches von der Fachhochschule für die Auslandsstudierenden angeboten wurde. Dies ermöglichte mir, vieles über Österreich und Wien in Erfahrung zu bringen und die Stadt sowie deren Sitten und Bräuche noch besser kennenzulernen. Dabei fand immer ein reger Austausch mit den anderen Auslandsstudierenden statt.

Während des Praktikumsaufenthaltes wohnte ich bei einem Jungen aus Österreich in einer WG. Bei anfänglichen Fragen oder Problemen konnte ich immer auf seine Unterstützung zählen. Durch ihn wurde ich super integriert und lernte viele neue Freunde kennen.

Zurückblickend war dies die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Nach einem wunderschönen aber auch traurigen Abschied fuhr ich mit vielen schönen Erinnerungen und den Rucksack gefüllt mit neuen und lehrreichen Erfahrungen zurück in die Schweiz.

